

Wo der Tübinger, der Hohenzollerische und der Beuroner Jakobsweg zusammentreffen

Sternenweg der Seelen

FROMMENHAUSEN (Dekanat Tübingen) – Es soll ein kleiner gastlicher Abschnitt auf dem großen europäischen Sternenweg nach Santiago de Compostela sein: die Pilgerherberge in Frommenhausen. Vor 500 Jahren startete dort ein Frommenhauser Bürger seinen Weg zum Apostelgrab.

„Buen camino – einen guten Weg“ wünschte im Jahr 1510 der 30-jährige Jacob Beyter auf seiner Reise zum Grab seines Namenspatrons, des so genannten Heiligen Jacobus. Was ihn bewog, weiß man heute nicht mehr. Bei Brigitte Abt-Harrer und ihrem Mann Roland ist das einfacher: Sie berichten gern über die neue Pilgerherberge, die im Andenken an den im benachbarten Hirrlingen begrabenen Schulmeister, Mesner und Organisten eröffnet wurde.



Roland Harrer, Brigitte Abt-Harrer und Birgitta Jönsson, rund um die Horchmuschel.

Foto: Angela Körner-Armbruster

Statt Tresor und Giftraum finden die müden Wanderer im ehemaligen Raiffeisengebäude nun Bett, Dusche und Backhausbrot und einen riesigen Tisch. Die Herberge liegt in der Nähe des Beuroner, Tübinger und des Hohenzollerischen Jakobsweges. Dort kann man die müden Füße in ein Fußbad stellen. Dort kommt man sich näher, dort tauscht man sich aus und findet in den Mitgliedern des Fördervereins Gesprächspartner. Sie betrachten Jacob Beyters Pilgerreise, die sich gerade zum 500. Male

jährt, als eine geschichtliche Verpflichtung und fragen nicht nach dem Nutzen ihrer zahllosen ehrenamtlichen Arbeitsstunden. „Wenn eine Gruppe bei uns auftaucht, ist es, als ob ein frischer Wind durch den Ort geht und neue Impulse bringt“, sagt Brigitte Abt-Harrer. Sie selbst hat bislang nur einen Bruchteil der Strecke bewältigt und dennoch entdeckt, dass Laufen ein Therapeutikum sein und das Leben verändern kann. „Laufen – das ist nicht die überschnelle Art des modernen Reisens, sondern ein natürliches Tempo, das man gut wahrnehmen kann. Vieles relativiert sich wieder, wenn man aus dem Alltagskarussell aussteigt und über die Natur wieder mehr ans Leben ran kommt.“

Die berühmte Pforte in Santiago sind für sie kein besonderer Anreiz; auch ihr Mann sucht nicht das Grandiose, sondern hat einen Blick für das Naheliegende. Es schätzt die Bereicherung durch den Austausch und freut sich über spirituelle Anregungen. „Ich bekomme so viel zurück. Und ich finde die unterschiedlichen Motivationen der Pilger interessant. Bei einer Männergruppe sind mir sogar wegen der Seelenverwandtschaft die Tränen in den Augen gestanden“, gesteht sie.

Zur ökumenischen Gastfreundschaft gehören auch Kräuter für ein Belohnungsfußbad, denn Frommenhausen liegt eigentlich nicht direkt am regulären Pilgerweg. Der Abstecher zur Herberge – die übrigens mit Pilgermuschel und einer Jakobusdarstellung des Künstlerpfarrers Sieger Köder geschmückt ist – hat noch ein weiteres Lockmittel. Am Ortsrand kann der Wanderer seinen ganzen Körper in eine Horchmuschel stecken.

Der Nürnberger Holzbildhauerin Birgitta Jönsson gelang hier ein Doppelprojekt: ein Wildbienenhotel, das für Menschen eine sinnliche Horchmu-

schel ist. Vorne prangt eine riesige Jakobsmuschel und innen sind die lokalen Wegstationen verewigt. Seit April darf man hier nach ihrem Plan „reinhorchen und sich einstimmen lassen“. Der Jakobsweg ist ihr noch fremd, aber sie zeigt sich von ihrer Namenspatronin Birgitta von Schweden beeindruckt, weil diese in einer Ehekrise auf dem Jakobsweg Hilfe gefunden hatte.

Nicht nur die Glaubensimpulse erfreuen das Ehepaar Harrer und Ortsvorsteher Kurt Hallmeyer. Der Vorsitzende des Fördervereins freut sich auch, dass die Bürger ihre anfänglichen Zweifel begraben haben.

Obwohl der rührige Förderverein bisher viel erreicht hat, gibt es noch einen rumpeligen Dachstuhl und offene Wünsche. „Es wäre schön, wenn wir mehr Bürger in die Betreuung einbinden könnten“, sagt Roland Harrer. Und seine Frau erzählt von ihrem Plan, die Bäume der Umgebung mit vielen gelben Sternen zu bepinseln. Denn „Sternenweg“ ist ein anderer Begriff für den Jakobsweg: Die Urnahmen vermuteten in der Milchstraße den Weg der Seelen. *Angela Körner-Armbruster*

Beim Laufen relativiert sich vieles.

Information

Ein „Heiliges Jahr“ wird von der katholischen Kirche ausgerufen, wenn der 25. Juli, der Namenstag des Apostels Jakobus, auf einen Sonntag fällt. Das war in diesem Jahr der Fall. In diesem so genannten „Gnadenjahr“ werden den Pilgern alle Sünden vergeben, wenn sie zur Buße bis nach Santiago und durch das „Tor der Vergebung“ in die Kathedrale gepilgert sind. Informationen und Anmeldungen bei Roland Harrer, Telefon 07478-261323 und im Internet: www.pilgerherberge-frommenhausen.de